

RUBRIKEN

- Highlights
- Konzerte
- Jubiläen
- Toni singt
- Veranstaltungen
- Köpfe
- Reisen
- Meinung
- Allgemeines

Unsere starken Partner



Große Stimmen und große Stimmung

Veröffentlicht am: 14. Juni 2010



Ein glanzvoller Auftritt des Deutz-Chor Köln in der Kölner Philharmonie

„Deutz Proms of Cologne“ ist bereits ein Markenzeichen für großartige Cross-Over-Konzerte, so Präsident Johannes Schiffgen bei der Begrüßung in der ausverkauften Kölner Philharmonie am 13. Juni 2010. Für den Deutz-Chor Köln als Veranstalter zugleich eine Verpflichtung, der er bei den Sommerkonzerten 2010 einmal mehr gerecht werden sollte.

Mit einem von Heinz Walter Florin dramaturgisch klug aufgestellten Programm, das von der klassischen Moderne über Oper und Operette bis an den Broadway reichte, um am Ende einen ganz eigenen kölschen Charakter zu bekommen, konnte das Publikum begeistert werden. Furios bereits der Einstieg mit einer Toccata von Joseph Jongen, bei der der Organist Stefan Palm einen grandiosen Part an der Orgel gab. Grandios auch das „Dies irae“ aus dem Cherubini-Requiem und der Eröffnungsschor aus „Ernani“ von Verdi – beide Partien mit hohen Anforderungen an den Chor. Und der leif zu Hochform auf – nicht nur in diesen Partien.

Den Orchesterpart dieses Konzerts übernahm wieder – und dies mit gewohnter Bravour – die Nordwestdeutsche Philharmonie unter der Stabführung von Heinz Walter Florin, der mit der ihm eigenen Präzision und künstlerischen Sensibilität dirigierte. Ausgezeichnet das fast blinde Verständnis zwischen ihm, dem Orchester, dem Chor und den Solisten. Für Verständnis sorgte auch Gisbert Baltés, der kenntnisreich und humorvoll als Moderator durch das Programm führte.

Die Solisten: Für die erkrankte Nicole Mühle sprang in letzter Minute Lisa Tjalve ein. Und war alles andere als „Ersatz“. Mit ihrem glockenhellen Sopran und mit starker Bühnenpräsenz wusste sie in den Opernpartien, in Operetten- und Broadway-Melodien zu überzeugen. So wenn sie die „hohe Himmelskönigin“ aus Verdis „Macht des Schicksal“ anflehte, so mit „O mio babbino caro“ oder wenn sie als „My fair Lady“ durch die Nacht tanzte. Als Lisa Tjalve dann auch noch das alte chinesische Liebeslied „Jasmin“ in chinesischer Sprache sang – gelernt in wenigen Tagen – kannte die Begeisterung für diese außergewöhnliche Sängerin keine Grenzen.

Einen soliden Auftritt hatte der niederländische Tenor Patrick

Henckens. Mit der Arie „Una furtiva lacrima“ aus Donizettis „Liebestrank“ zum Beispiel, oder mit „Dein ist mein ganzes Herz“ und, im Duett mit Lisa Tjalve, mit „Wer hat die Liebe uns ins Herz gesenkt“ von Lehár sowie dem Broadway-Hit „You’ll Never Walk Alone“ fand er viel Beifall im Publikum, wobei man sich etwas mehr Ausdruck in Stimme und Darbietung gewünscht hätte. Anders sein Kollege Raphael Pauß. Dieser Kölner Tenor hatte nur einen Auftritt, aber der war vom feinsten. Zusammen mit Lisa Tjalve brillierte er mit dem Hit „Barcelona“.

Den exzellenter Übergang zur „kölschen Abteilung“ des Programms bildete der 1. Satz aus der „Symphonie in Kölsch“ von Heinz Walter Florin – eine wunderbare Reverenz an die Stadt, die auch die die „Bläck Fööss“ („Du bess die Stadt“) besingen sollten. Bei ihrem Auftritt war das Publikum völlig aus dem Häuschen. Die „Fööss“ „rockten“ im wahrsten Sinne die Philharmonie. Mit ihren herrlichen kölschen Liedern zeigte die 40 Jahre alte Band sich so jung und zeitlos wie eh und je. Und so etwa gitt et nur in Kölle: Die „Fööss“ verbeugten sich musikalisch vor dem anwesenden Ehrenchorleiter des Deutz-Chor Köln Oswald Gilles und verabschiedete den ebenfalls anwesenden Hans Hachenberg (Die doof Nuss) mit einem „Bye, bye, my love“.

Ein außergewöhnliches Konzerterlebnis in der Kölner Philharmonie – das Publikum dankte am Ende mit stehenden Ovationen.